

**D**in Sênemâre,  
 u<sup>z</sup> der cronica  
 von  
 Heisterbach.

Vil michel vlôz sîn bluot  
 Daz rote ûz den wunden,  
 doch die rinnenden tropfen enkunden  
 niht leschen die brinnende glout.

Der wîn, der vroudelbaere<sup>3</sup>  
 er schouf der vil herten swaere<sup>4</sup>  
 dez armen neheine<sup>5</sup> rast,  
 wande<sup>6</sup> vom jeglichem tranke  
 den tranc der mennekranke,  
 tranc ouch der senende gast.

Frou minne diu was stete  
 Bî ime ze kôr unt mette,  
 unde swonner<sup>7</sup> mahte gesîn,  
 ze werlde unde tougen<sup>8</sup>  
 gesach er diu blawen ougen  
 der süezen saeldaerîn.

Die bruoder wuordenz inne,  
 daz ihm diu kraft zerinne  
 in ungevueger nôht,  
 dô jehens<sup>9</sup>: „Dem ist vergeben<sup>10</sup>  
 durch zouberlist daz leben,  
 im genâde der trehtîn<sup>11</sup> gôt!“

II.

Diu anvehtunge  
 Zeim mâle gie der wunde man  
 Ze walt, daz er dem gruonen tan

1.  
 Der minne nôht.

Von eime bruoder sagen  
 Diu maere ûz alten tagen,  
 dem hête sêle unt lîp  
 gesêret fouwe minne,  
 diu arge vâlandinne<sup>2</sup>  
 durch ein wolgetanez wîp.

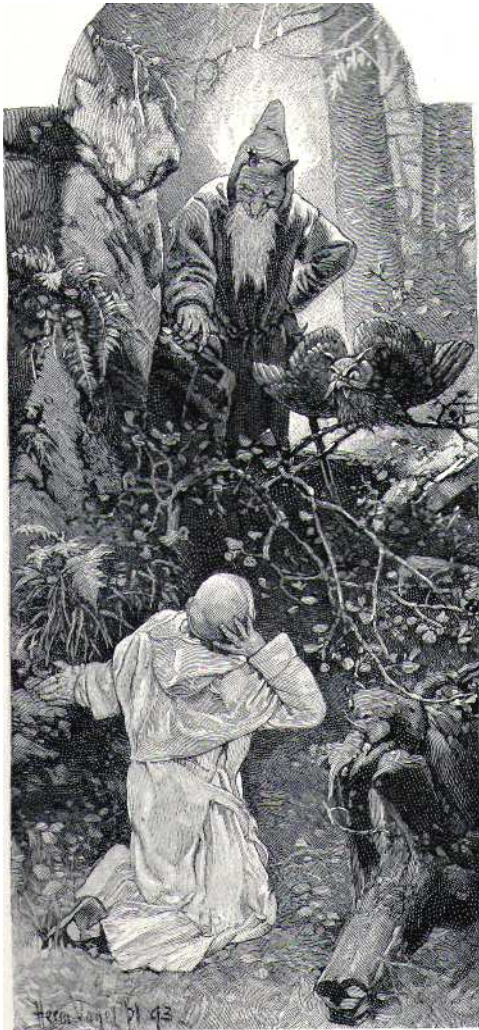
Mit vasten unt gîsel swingen  
 Wolter die starke twingen,

<sup>1</sup> Erzählung von Liebe und Leid <sup>2</sup> Teufelin, <sup>3</sup> Freudenbringer, <sup>4</sup> Bedrängnis, <sup>5</sup> keine, <sup>6</sup> denn, <sup>7</sup> wo er,  
<sup>8</sup> öffentlich und geheim, <sup>9</sup> sagen sie, <sup>10</sup> vergiftet, <sup>11</sup> Herr.



sin herzeleide klage.  
Dô trat ûz eime  
hage  
der helle môr <sup>1</sup> in an.

Er bete klusenaeres haz<sup>2</sup>.  
„Swer<sup>3</sup> machet dîne kraft dir  
laz?’  
so sprach der listeriche



Des antwurte der sieche:  
„Frou minne tet mir daz,”

„Frou minne? Ez gewegt<sup>4</sup> für  
die kein arzât und kein  
arzenê.  
Swen<sup>5</sup> sêrte<sup>6</sup> wibes schoene,  
den machen sinez sene  
niur wîbes hande vrî.”

„Unt wiltu dine trute hân,  
soltu mir dîne sêle lân.  
Niht ê wil ichs erslîchen<sup>7</sup>,  
unz<sup>8</sup>) du mich ruofst vrîlîchen<sup>9</sup>),  
dô muost du mit mir gân.”

Eyâ! dâhte daz minnerlin<sup>10</sup>),  
nie, tumber tiuvel, ger<sup>11</sup>) ich din  
„Ez gilt, schaff mir die maget!  
Er jehets<sup>12</sup>) — unde sie slaget  
die arme umbe in

### III.



ebluomet hât der meie die heide unde daz tal  
unt voglin manigerleie erklingent sîezen schal

Der meie tete laden zem tanz ûf gruonen plân,  
doch trûrec in tumberem gaden<sup>13</sup>), do sitzet ein touber<sup>14</sup>) man.

Im wahset der bluomen keiniu, niuwan<sup>15</sup>) zwô nezzel val<sup>16</sup>),

sîn swiger<sup>17</sup>), daz ist einiu, diu ander ist sîn gemahl,  
die sint vollecliche gedien, die stechent tag unde nacht.  
Von kindelîn daz schrîen ist im für voglîn bracht<sup>18</sup>).



<sup>1</sup> Satan, <sup>2</sup> Klausnergewand, <sup>3</sup> wer, <sup>4</sup> hilft, <sup>5</sup> wen, <sup>6</sup> verwundete, <sup>7</sup> überfallen, <sup>8</sup> bis, <sup>9</sup> freiwillig, <sup>10</sup> Liebhaber, <sup>11</sup> begehre, <sup>12</sup> sagt es, <sup>13</sup> Gemach, <sup>14</sup> stumpfsinnig, <sup>15</sup> ausser, <sup>16</sup> missfärbig, <sup>17</sup> Schwiegermutter, <sup>18</sup> Gesang



Muoz wegen<sup>1</sup> harte mit fûezen, mit handen  
 haspil sin,  
 muoz hoeren itewîzen<sup>2</sup>) muoter unt tochterlin.  
 Diu alte wuoft<sup>3</sup>): „Schaff zere<sup>4</sup>)!“ Diu junc:  
 „Ich ellendez wip,  
 sô wê mich! daz der lôsaere<sup>5</sup>) gewan ie mînen  
 lip!“  
 Dô überstreit den zagen ein unvertregelich<sup>6</sup>) wê.  
 „Zên jâr vermoht ichz tragen, niht verrer trage  
 ichz mê.  
 Mîin leben, daz ich schelde, riuwet mich tumben  
 gouch!  
 Der tiuvel hât min saelde<sup>7</sup>) — kom tiuvel, hol  
 mich ouch!“

Her vâlant<sup>8</sup>) kam mit île: „Du ruofst mich,  
 nim urloup schier<sup>9</sup>)!“  
 Do sprach der man âne wile: „Vîl gerne gê  
 ich mit dir.“  
 „Dîin sene<sup>10</sup>) stât zer helle!“ ertobet diu alte.  
 „wol guot!  
 wir wellen dir wîsen, geselle, wie daz hellefiur  
 getuot.“

„Unde du, mortlîch gehûnde, trûgeraere, êrendiep !  
 giltz toeren<sup>11</sup>) vrumiu kinde, hilfst mannen du  
 gên wîp,  
 und riuwet si ir eiden<sup>12</sup>), vüerest du die veigen  
 dan<sup>13</sup>).  
 E wir daz, frouwen, leiden, welle wir den tiuvel  
 bestân“.

Alsus schalt ungehiure diu swiger, daz ez erhall.  
 Ez vuor der wirt<sup>14</sup>) vil schiere under daz bette-  
 stal<sup>15</sup>).  
 Zwên beseme<sup>16</sup>) vil swaere erwagten<sup>17</sup>) die  
 frouwen genuot:  
 Zâzâ<sup>18</sup>), du sêlenjegaere<sup>19</sup>)! nû welle wir dich  
 jagen guot.

Dô huop an springen der edele, manc starken  
 sprung er dô spranc,  
 er slouf under die sedele<sup>20</sup>), zer deke er ûf sich  
 swanc.  
 Der frouwen grimmen belde<sup>21</sup>) er niht entwîchen  
 mac,  
 si sluogen dem küenen helde manc swinden  
 besemes slac.

Es switzet der hergeselle vast angeslîchen sweiz,  
 ez enwurde in der helle nie mê dem tûvel sô heiz.  
 Er vlôch zer viwerstete<sup>22</sup>), inz rouchloch vuor er dan<sup>23</sup>),  
 daz er lôsunge<sup>24</sup>) hete vor wîben küene unt wolgetan.

„Ahî, du hellebrâte! nû hengest guot imme rouch,  
 doch zemet<sup>20</sup>) zeme brâte ein scharpfez gablîn ouch“.  
 Diu alte stechen begunde mit ovengabelîn,  
 dô schrei unmâzen der wunde alsam ein eberswin.



#### IV. Wachä<sup>26</sup>)!

Von slâfe vuor enbor ein man,  
 er wände<sup>27</sup>) hõren diezen<sup>28</sup>)  
 ein schrîien tobelîch getân,  
 doch stille was ze rinc der tan,  
 niur wazzer hõrter fliezen.

<sup>1</sup>) wiegen. -) greinen. <sup>3</sup>) schreit. \*) Lebensunterhalt. <sup>5</sup>) **Taugenichts.** <sup>6</sup>) unerträglich. <sup>7</sup>) Lebensglück. <sup>8</sup>) Teufel. <sup>9</sup>) sogleich. <sup>10</sup>) <sup>17</sup>erlangen. <sup>11</sup>) bethõren. <sup>12</sup>) Schwõren. <sup>13</sup>) von dannen.. <sup>14</sup>) Ehemann. <sup>15</sup>) Bettgestelle. <sup>16</sup>) Besen. <sup>17</sup>) schwangen. <sup>18</sup>) Hetzruf. <sup>19</sup>) Satan. <sup>20</sup>) Sessel. <sup>21</sup>)

<sup>22</sup>) Kamin. <sup>23</sup>) hinan. <sup>24</sup>) Erlõsung. <sup>25</sup>) geziemt.  
<sup>26</sup>) Wach auf <sup>27</sup>) wãhnte. <sup>28</sup>) erschallen.

Ein atzel<sup>1)</sup> rief, die ob im saz:  
 „Ein troum trouc<sup>2)</sup> dir die sinne!“  
 Dô kniet der mûnch inz gruone gras  
 betende: „Deo gratias!  
 daz schafft mir rîche wûne.“

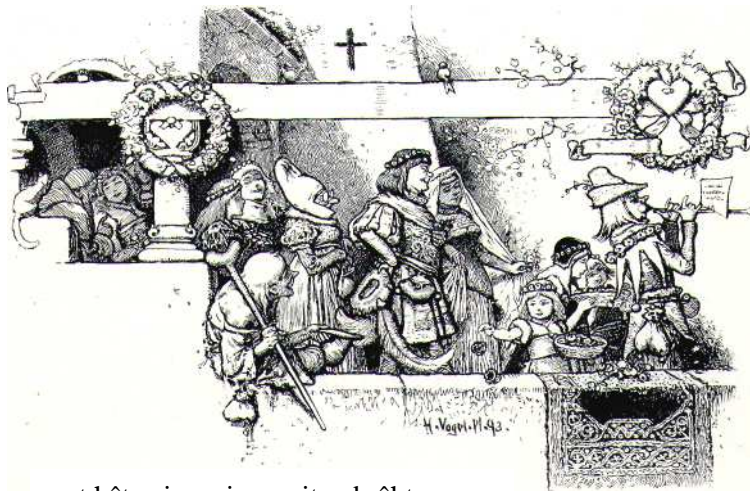
Dan<sup>3)</sup> spranc er swinde als<sup>4)</sup> ein mûs<sup>5)</sup>  
 Zem kloster gemeliche<sup>6)</sup>.  
 Ein kranker man gie er dô ûz,  
 der sere<sup>7)</sup> vrî kam er nâch hûs,  
 genesen was der sieche.



Mit ougen brûn blâ oder grîs gris<sup>8)</sup>  
 toert<sup>9)</sup> me in keiniu holde,  
 im touc<sup>10)</sup> der slâf, gedîet imbîz,  
 unt lieber nû, dann<sup>11)</sup> handîn wîz<sup>12)</sup>  
 prîset er wîn von golde

nt sô ein mait den brûtlouf<sup>13)</sup> hêt, neic<sup>14)</sup>  
 er sich tief dem manne. Vrâgte ein  
 bruoder in ze stet warumbe er alsus  
 getaet,  
 dô sprach der wolgetâne:

„Er zemt<sup>15)</sup> bratmannen aller slaht<sup>16)</sup>,  
 daz mans sam<sup>17)</sup> heilige êre:  
 Ze „bûezern“ si daz trûtel<sup>18)</sup> maht



unt hâtz ein swiger mit gebrâht,  
 wirdent si „marteraere“. – –

Sider<sup>19)</sup> der mûnch getroumt alsô,  
 was er ân missewende<sup>20)</sup>,  
 zer arbeit unt zem bete frô.  
 An tagen unt an êren hôh nam er  
 ein saelic ende

Uf sîime grap lieht unde clâr  
 wuohsen vîol und rosen,  
 doch mîtten inne elliu<sup>21)</sup> jâr  
 sach man groezlich<sup>22)</sup> unt missevar<sup>23)</sup>  
 zwô scharpfe nezzel sprozzen.

O. Kernstock

1) Elster. 2) betrog. 3) von dannen. 4) wie. 5) Maus. 6) fröhlich. 7) Qual. 8) grau. 9) bethört.  
 10) taugt. 11) als. 12) weiss-. 13) Hochzeit. 14) neigte. 15) gebührt. 16) Bräutigamen aller Art. 17) wie.  
 18) Eheweib. 19) seit. 20) ohne Tadel. 21) alle. 22) gross. 23) missfärbig.